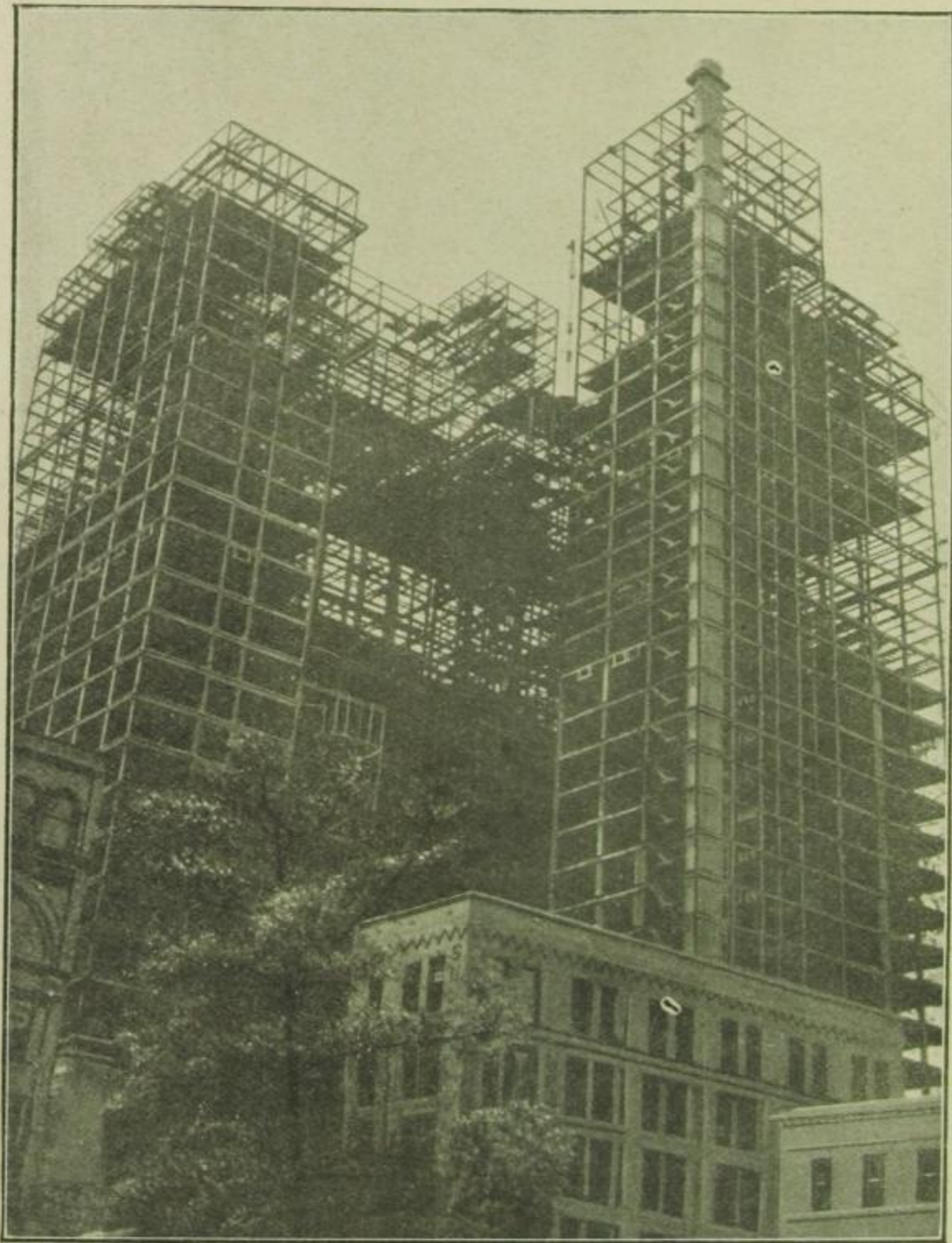


gelingt, das Zusammenfügen faktisch zu einer reinen, trockenen Montagearbeit zu machen, hätte das Bauen seinen Saisoncharakter verloren. Freilich müssen bei dem zweiten Verfahren die Platten etwas kleiner werden, schon um den Transport zu erleichtern.

Eine Straße, so gebaut, würde nicht mehr aussehen wie eine Rothenburg-Karikatur. Man kann allerdings auch Ornamente in Gips fabrikmäßig her-

stellen, und die „Kunst“ unserer Fassaden war ja Stapel-Antike; aber der Kran ist doch nicht das rechte Werkzeug, Akanthusblatt und Perlenschnüre anzukleben. Man hat auf dem neuen Bauplatz keine Zeit für die dreißig Stile. Alles ist auf Konstruktion gestellt — und eine neue Schönheit.

„Schöne Schönheit“, höhnt der Kunstkennner. Aber er sollte nicht vergessen, daß auch der dorische Tempel weitgehend genormt war.



*Phot. Lönberg-Holm*

### Die Perspektive ins Große:

Stahlgerüst eines Hotelbaues in Detroit, das mit leichtem Füllmaterial geschlossen wird.